

Bericht des Geschäftsführers 2019/2020

Liebe Freundinnen und Freunde unserer pax christi-Bewegung im Bistum Münster,

als Geschäftsführer des „Fördervereins der pax christi-Bewegung im Bistum Münster e.V.“ möchte ich Euch mit meinem folgenden Bericht die für unseren Diözesanverband wichtigen und interessanten Sachverhalte und Entwicklungen seit meinem Bericht für die letztjährige Diözesanversammlung darlegen. Der Förderverein ist für alle finanziellen Angelegenheiten unseres Diözesanverbandes zuständig, und er ist Anstellungsträger für Daniel Hügel, unseren Friedensreferenten.

Mitglieder

Zum Zeitpunkt der letzten Diözesanversammlung Ende Oktober 2019 hatte der Diözesanverband 421 Mitglieder. Unter Berücksichtigung von 16 Eintritten, 11 Austritten, 7 Sterbefällen und 3 Umzügen aus unserem Bistum hinaus ergibt sich Ende September 2020 ein Mitgliederbestand von 416 Mitgliedern.

Anfang dieses Jahres habe ich die Mitgliederstände unserer Mitgliederliste mit dem Mitgliederbestand in der Datenbank der Dt. Sektion von pax christi abgeglichen und vereinheitlicht. Auch wenn die Datenbank zahlreiche Möglichkeiten bietet, individuelle Merkmale für unsere Mitglieder zu dokumentieren, so führe ich weiterhin eine eigene Mitgliederliste für den Diözesanverband, in der ich zahlreiche Einzelinformationen festhalte, die für verschiedene Zwecke nutzbar sind, insbesondere die Erstellung von gesonderten Listen wie z.B. für den Versand der Korrespondenz oder den Gesamtüberblick über die Förderung unseres Projektes „Friedensreferent“ oder die Zahlung der Mitgliedsbeiträge.

Die von unserem früheren Sekretär Karl-Heinz Lammerich geerbte Liste mit den Personen, zu denen der Kontakt auf Grund einer Adressänderung, die uns nicht bekannt gemacht worden ist, abgebrochen ist, umfasst 95 Namen. Hier ist zunächst Recherchearbeit erforderlich. Nach erfolgreicher Suche nach der neuen Adresse sollte das verlorene Mitglied mit einem passenden Brief angeschrieben werden, um herauszufinden, ob eine Wiederaufnahme der Mitgliedschaft bei pax christi denkbar ist. Daran schließen sich dann weitere Schritte an. Es ist ein zeitraubendes Unterfangen, bei dem Mithilfe sehr willkommen wäre. Es besteht keine Erfolgsgarantie. Einige wenige vorsichtige Kontaktaufnahmen zu Personen, deren aktuelle Adresse ich herausgefunden habe, haben noch nicht zum erwünschten Erfolg geführt.

In der Satzung von pax christi ist festgelegt, dass nur Mitglied ist, wer seinen Beitrag zahlt. Mitglieder, die im Zahlungsverzug sind, sind daher entsprechend zu mahnen. Nach unserer ersten allgemein gehaltenen Erinnerung an ausstehende Beitragszahlungen, die wir der Korrespondenz 2/2019 beigelegt hatten, haben 28 Mitglieder ihre Beitragszahlungen wieder aufgenommen. 21 Mitglieder haben die Zahlungserinnerung zum Anlass genommen, ihre Mitgliedschaft aufzukündigen; allerdings haben 6 davon noch ihre Beitragsrückstände teilweise ausgeglichen. Über unsere Maßnahme konnten wir zusätzliche Beitragszahlungen von rd. 3.100 € für pax christi vereinnahmen. Stand Anfang September sind es noch rd. 70 der derzeit 416 Mitglieder, die beitrags säumig sind. Die erste persönliche Zahlungserinnerung werden wir mit der Korrespondenz 3/2020 versenden. Wir hoffen, dass die angeschriebenen Mitglieder ihre Beitragszahlungen wieder aufnehmen und vielleicht auch noch für die Vergangenheit ausstehende Beitragszahlungen ausgleichen. Wir rechnen aber auch mit weiteren Kündigungen.

Von den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen führen wir rd. 61 % an die Deutsche Sektion ab, die damit ihre bundesweite und die Diözesanverbände unterstützende Arbeit sowie die Arbeit von Pax Christi International finanziert.

Haushaltsrechnung für 2019 und Budget 2020

Die Haushaltsrechnung für das Jahr 2019 wies vor Rücklagendotierung einen Überschuss i.H.v. 6.948 € aus, der auf einmalige Faktoren sowie Verschiebungen von Einnahmen und Ausgaben zwischen Haushaltsjahren zurückzuführen ist. Nach Zuweisung von 6.500 € in die Allgemeine Rücklage ergab sich einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ein Gewinn von 788 €, der auf neue Rechnung vorgetragen worden ist.

Zum 31.12.2019 belief sich unser Kassenbestand auf rd. 35.288 €, von denen 21.500 € in der Allgemeinen Rücklage und 13.000 € in der Sonderrücklage „Projekt Friedensreferent“ verbucht sind. Die Differenz zum Kassenbestand stellt den Gewinnvortrag für das laufende Jahr 2020 dar.

Die Prüfung der Kontoführung und Buchhaltung durch den gewählten Kassenprüfer Herrn Michael Peters, Verwaltungsleiter des Franz-Hitze-Hauses, hat am 23. März 2020 stattgefunden und führte zu keinen Beanstandungen.

Der Budgetansatz für 2020 zeigt nur wenige, aber wichtige Unterschiede zum Ist 2019 auf. Der Vorstand hat die Arbeitszeit von Daniel Hügel ab dem 1. Juni sachgrundbefristet um 3 auf 22,25 Wochenstunden erhöht mit entsprechenden Auswirkungen auf die Personalkosten. Die eingeplante Erhöhung der Zuweisung des Bistums für unsere Arbeit (+13 %) konnten wir erfreulicherweise erreichen. Für 2020 gehen wir von einem Haushaltsdefizit von rd. 2.000 € aus, das wir über eine Entnahme aus den Rücklagen ausgleichen werden. Möglicherweise wird das Defizit niedriger ausfallen, da die Reise- und Fahrtkosten infolge des Ausfalls von Tagungen oder ihrer digitalen Durchführung geringer sein werden.

Haushaltsplanung für die nächsten Jahre

In einer vereinfachten Betrachtungsweise lässt sich folgendes feststellen. Die gestiegenen Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen entsprechen nach Berücksichtigung des an die Dt. Sektion von pax christi abzuführenden Anteils in etwa den Ausgaben, die wir für die Kommunikation mit unseren Mitgliedern in die Hand nehmen, im Wesentlichen die Ausgaben für Layout, Druck und Versand der Korrespondenz. Aus den übrigen Einnahmen und Ausgaben im Allgemeinen Haushalt ergeben sich jährliche Defizite, die sich zwischen 8.000 € und 12.000 € bewegen und über die Zuweisung des Bistums im Rahmen der Verbändefinanzierung ausgeglichen werden können. Der verbleibende Zuweisungsanteil dient dazu, die finanzielle Lücke zwischen den Spendeneinnahmen und den Personalausgaben für unseren Friedensreferenten Daniel Hügel zu schließen. Die Haushaltsdefizite werden infolge der vollen Auswirkung der Erhöhung der Wochenarbeitszeit von Daniel Hügel in den Planjahren 2021 und 2020 auf rd. 4.400 € bzw. 6.800 € ansteigen. Wir können diese Defizite über unsere Rücklagen auffangen; sie dürfen aber nicht dauerhaft entstehen.

Angesichts der schon vor der Pandemie prognostizierten Einbrüche in den Kirchensteuereinnahmen, die sich nun Lockdown-bedingt auch schon kurzfristig zeigen werden, scheint die künftige Verbändefinanzierung unsicherer denn je zu werden. Hinzu kommt, dass wir nach Abschluss unseres an die beitrags säumigen Mitglieder gerichteten Mahn- bzw. Erinnerungsverfahrens damit rechnen, dass unsere Mitgliederzahl unter die bislang geltende Förderschwelle von 400 Mitgliedern sinken wird.

Wir haben uns daher vorgenommen, die auf uns zukommenden finanziellen Themen, die insbesondere die Finanzierung der Stelle unseres Friedensreferenten betreffen, von folgenden

Seiten aus anzupacken: Suche nach Alternativen für die Finanzierung der Stelle, Gespräche über die künftige Höhe der Bistumszuweisung, Verstärkung der Anstrengungen im Fundraising. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die vorgenannten Themen soweit abzuklären, dass wir Ende 2021 eine fundierte Entscheidung über die Verlängerung des Arbeitsvertrages mit Daniel Hügel treffen können.

Friedensreferent

Wie schon zuvor erwähnt, ist die wöchentliche Arbeitszeit von Daniel Hügel ab dem 1. Juni 2020 sachgrundbefristet um 3 Stunden erhöht worden. Die Erhöhung ist aus Sicht des Vorstands auf Grund eines höheren Arbeitsanfalls gerechtfertigt und kommt den Erwartungen von Daniel Hügel entgegen.

Unser aller Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit Daniel auch über 2022 hinaus fortzusetzen. Dazu müssen die auf Grund der tariflichen Entwicklung und der Arbeitszeitanpassung steigenden Personalausgaben mittelfristig so finanziert werden, dass auch eine möglicherweise sinkende Zuweisung des Bistums aufgefangen werden kann.

Eine wesentliche Stellschraube hierfür sind die Spenden, die uns für das Projekt „Friedensreferent“ erreichen. Wir bitten unsere Mitglieder alle 3 Jahre um eine Spendenzusage, die für 3 Jahre gelten soll. Unsere Anfang 2020 an unsere Mitglieder übermittelte Bitte um Förderung des Projektes für den Zeitraum April 2020 bis März 2023 hat eine erfreuliche Resonanz erfahren. 60 Förderer haben sich bereit erklärt, im Förderzeitraum entweder regelmäßig (57) oder einmalig (3) einen Beitrag zur Finanzierung unseres Friedensreferenten zu leisten. Von den Förderern des im März 2020 ausgelaufenen Förderzeitraums haben 30 ihre Förderzusage erneuert, 13 ihre Förderzusage erhöht, nur 1 seine Förderzusage vermindert und nur 2 ihre Förderzusagen nicht mehr fortgesetzt. 16 neue Förderer sind hinzugekommen. Die sich über den dreijährigen Förderzeitraum erstreckende Spendenzusage liegt bei durchschnittlich 1.950 € im Monat und damit um rd. 30 % über dem vorherigen 3-Jahres-Zeitraum. Damit haben wir unsere ersten Ziele erreicht: mindestens 55 Förderzusagen angesichts der 55. Wiederkehr der Gründung unseres pax christi-Diözesanverbandes und eine gesamte Förderzusage in mindestens der Höhe des vorangegangenen Förderzeitraums. Über die zugesagten Spenden hinaus sind 2.500 € spontan, aber wahrscheinlich im Zusammenhang mit unserem Spendenaufruf eingegangen. Wir sind allen Förderern für dieses gute Ergebnis dankbar.

Mit Blick auf die nächsten Jahre möchten wir noch weitere Förderer gewinnen und neue Spendenquellen erschließen. Eine wichtige Quelle sind Kollekten für unsere Arbeit. Die pax christi-Basisgruppen in Coesfeld und Dinslaken engagieren sich seit einigen Jahren in ihren Gemeinden für jährliche Kollektenspenden und auch im Forum St. Peter in Oldenburg wird einmal jährlich für unsere Friedensarbeit gesammelt. Wir haben zwei weitere Kirchengemeinden angesprochen, aber noch keine feste Zusage erhalten. Wenn unsere Mitglieder ihre Kirchengemeinden, denen sie sich verbunden fühlen, zu einer Kollekte bewegen könnten, und sei sie auch einmalig, dann wäre dies eine sehr hilfreiche Unterstützung für die Arbeit des Diözesanverbandes und eine gute Möglichkeit, der Kirchengemeinde die Arbeit von pax christi im Rahmen eines Gottesdienstes vorzustellen. Die Gewinnung weiterer Förderer ist natürlich noch im Mitgliederbereich möglich, sollte sich aber auch nach außen richten. So habe ich begonnen, Freunden und Bekannten, denen ich eine Sympathie für Friedensarbeit unterstelle, bei passender Gelegenheit entsprechende „Bittbriefe“ zu überreichen. Es wäre schön, wenn das Nachahmer fände. Zwei weitere Möglichkeiten des Fundraisings sind ebenfalls im Blick: Gewinnung von Musikern für Konzerte zugunsten von pax christi sowie die Ansprache von Banken, die oftmals Vereine finanziell fördern.

Wir wünschen uns und engagieren uns dafür, der wachsenden Lücke zwischen den Personalausgaben und den Spenden für unseren Friedensreferenten, die in 2019 bei rd. 10.000 € lag, in 2020 bei rd. 12.000 € liegen und in den Folgejahren aus heutiger Sicht weiter steigen wird, mit Erfolgen im Fundraising zu begegnen. Dabei sind wir auch auf die Mithilfe unserer Mitglieder angewiesen.

Weitere wichtige Einzelsachverhalte

Nachdem das Untermietverhältnis mit der KSJ zum 31.12.2019 beendet werden musste, sind wir seit dem 01.01.2020 Kelleruntermieter unseres Nachbarn im Verbändehaus, der Christlichen Initiative Romero.

Im Zusammenhang mit dem pandemiebedingten Lockdown hat der Gesetzgeber im sog. Covid-19-Gesetz geregelt, dass Vereine ohne Präsenz der Mitglieder Beschlüsse der Mitgliederversammlung herbeiführen können. Diese Möglichkeit hat der Vorstand des Fördervereins der pax christi-Bewegung im Bistum Münster bereits im April genutzt, um die notwendigen Beschlüsse über den Haushaltsabschluss 2019 und das Budget für 2020 zu fassen. Da das Covid-19-Gesetz bisher nur bis zum 31.12.2020 Gültigkeit besitzt, wird der Vorstand des Fördervereins die Satzung so anpassen, dass auch künftig Beschlüsse ohne Mitgliederpräsenz möglich sein werden.

Auf der Ausgabenseite konnten wir Einsparungspotenziale realisieren. Nach einer umfänglichen Anfrage an die in Münster ansässigen Druckereien, konnten wir die Druckkosten für die Korrespondenz senken. Durch einen Wechsel im Postdienst des Bischöflichen Generalvikariats haben sich auch die Versandkosten für die Korrespondenz sowie den übrigen Briefverkehr vermindert.

Ausblick

Sowohl die Mitgliederverwaltung (ohne Spendenverwaltung) als auch das vielfältige Spektrum des Fundraisings, welche in diesem Bericht nur kurz angerissen werden konnten, sind arbeitsintensiv und können daher nur nach und nach und vielleicht auch zu langsam bearbeitet werden. Deshalb wäre der Geschäftsführer für eine freiwillige Unterstützung dankbar.

Ob wir, wie noch in meinem letzten Bericht festgehalten, die Aufgaben der Mitgliederverwaltung und des Fundraising (Kollektenspenden, Stiftungen, Banken, Sponsoren etc.) über eine Form der Mitarbeit mit entsprechender Aufwandsentschädigung bewältigen können, ist angesichts der Ungewissheit über den künftigen finanziellen Rahmen unserer Arbeit ungewiss.

Herten, 13.10.2020

Johannes Gertz